

däus) geweiht erscheine¹³, geht allerdings fehl. Eine 802 zu Erfurt von mehreren Grafen für Hersfeld ausgestellte Urkunde nennt zwar auch an erster Stelle den Aposteltitel, fügt dann aber an: *ubi corpus s. Wigberhti requiescit*¹⁴; ein deutliches Indiz dafür, daß Wigbert bereits dabei war, den ursprünglichen Weihetitel zu verdrängen. Während die Herrscherurkunde sich auch hier konservativ verhält, berücksichtigt die Privaturkunde offenbar schon eine Entwicklung, die – ähnlich wie bei Fulda und seinem Patron Bonifatius – nicht lange nach der Translation des Heiligen eingesetzt haben wird. Zudem ist zu berücksichtigen, daß Hersfeld damals kaum zu den sehr reichen Klöstern gehört hat, die in der Liste nicht genannt wurden, weil ihre Leistungsfähigkeit außer Frage stand, wenn das im Vergleich zu Hersfeld sicher reichere Fulda in derselben Gruppe unmittelbar vor dem Kloster des hl. Wigbert aufgeführt wird.

3. Kremsmünster: Bei *Creausa*, das ebenfalls zur zweiten Klasse gehört und *In Bavaria* liegt und das Becker merkwürdigerweise in derselben Form als „Textus restitutus“ anbietet, ist mit Sicherheit *Cremisa* zu lesen. Die Korruptel kam offenbar dadurch zustande, daß die ersten beiden Hasten des -m- vom Kopisten als offenes -a- fehlinterpretiert wurden, während er die dritte Haste des -m- irrtümlich mit dem folgenden -i- zu einem -u- zusammenfaßte.

4. Inden-Kornelimünster: Das *Monasterium Luda* unter den linksrheinischen Klöstern in der dritten Abteilung ist kaum als „Ludra“ zu rekonstruieren und mit der Abtei Lure (Erzdiözese Besançon) gleichzusetzen, was der von der Pariser Handschrift überlieferte Buchstabenbestand jedenfalls verbietet, sondern wohl, wie bereits Nicolai vorgeschlagen hat, *Inda* zu lesen¹⁵ und mit Inden-Kornelimünster (bei Aachen) zu identifizieren. Daß es Benedikt von Aniane gelang, sein eigenes Kloster vor materiellen Lasten zu bewahren, kann nicht verwundern und dürfte wohl u. a. – wenn nicht hauptsächlich – seiner bevorzugten Stellung am Hofe bzw. seinem guten persönlichen Verhältnis zu Ludwig d. Fr. zuzuschreiben sein.

13) SIMSON, Jahrbücher (wie Anm. 2) S. 89 Anm. 3.

14) 802 März 3: Urkundenbuch der Reichsabtei Hersfeld 1, ed. Hans WEIRICH (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck 19/1, 1936) S. 36 ff. n. 21.

15) Zitiert bei SIMSON, Jahrbücher (wie Anm. 2) S. 89 Anm. 3.